



MIT GUTEM BEISPIEL VORAN

Die Natur ist für alle da – aber Umweltschutz ebenso. Dazu gehört beispielsweise Pflege und Schutz unserer vom Aussterben bedrohten heimischen Tier- und Pflanzenarten. Jeder trägt dafür Verantwortung und hat in seinem

nächsten Umfeld die Möglichkeit, Einfluß zu nehmen und Verbesserungen zu bewirken. Sich aktiv für diese Ziele einzusetzen, ist Ihr lohnenswerter persönlicher Beitrag für die gesunde, lebenswerte Umwelt.

wenn's um Geld geht – Sparkasse



BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DEUTSCHLAND (BUND)
LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN E.V. KREISGRUPPE GÖTTINGEN



DER RUNDBRIEF

DEZ. 88

Liebe BUND-Mitglieder!

Diejenigen, die unseren Rundbrief zum ersten Mal in ihren Händen halten, begrüßen wir als neue BUND-Mitglieder ganz besonders herzlich. Wir freuen uns, daß im September 16 und im Oktober 14 Neue zu uns gestoßen sind und stellen erfreut fest, daß hierunter auch einige sind, die inzwischen aktiv mitarbeiten in der Jugendgruppe, in einem unserer Arbeitskreise oder auch hin und wieder den Vorstand entlasten.

Unser sehr engagierter stellvertretender Vorsitzender Rainer Brömer hat sich im September leider für ein Studienjahr nach Pisa abgesetzt. Er fehlt uns sehr, hat er doch neben seinen Aktivitäten in der BUND-Jugendgruppe für die Herausgabe des Rundbriefes gesorgt.

Wir hoffen, daß er im nächsten Herbst wieder bei uns sein wird. Dennoch wünscht der Vorstand sich dringend einen schreibfreudigen Nachfolger, der diese Lücke schließen kann.

Wer hat Spaß am Schreiben und möchte die Kontakte zur Presse pflegen?

Bitte melden im Umweltzentrum oder bei Ella Bülow privat (Tel.: 793848).

Die Grenzen des Kompromisses stehen an

Es gibt ihn nicht, den Kompromiß, wo der Wald stirbt, es gibt ihn nicht, wo Mutter Erde und Trinkwasser vergiftet sind, es gibt ihn nicht angesichts von Genmanipulation und Strahlentod.

Es gibt ihn nicht, den Kompromiß zwischen Leben und Tod, es gibt ihn genausowenig zwischen Krieg und Frieden, sei es unter uns Menschen oder zwischen uns und der Schöpfung.

Und wo beginnt der Kompromiß zwischen Krankheit und Gesundheit, zwischen Reinluft und Krebsod, wer kann uns den Kompromiß dort abfordern, wo schon ein Dutzend anderer

Kompromisse vorausgegangen sind, wo vom Bächlein nur noch die Ahnung, vom Waldesrauschen einzig Erinnerung und vom Kompromiß nur noch die Kapitulation übrigbleibt?

Es gibt eben Naturgesetze, die sich weder mit politischen Mehrheiten, noch mit gleichgültiger Liberalität übertreten lassen; wer auf der Seite des Lebens steht, muß sich zu den Grenzen des Kompromisses bekennen!

Kleinmütigkeit muß uns dabei fremd werden.

Hubert Weinzierl am 12.10.88 in Göttingen

Unser BUND-Abend am 12.10.88 in der Halle des Alten Rathauses wurde von vielen Teilnehmern als gelungene Veranstaltung apostrophiert. Wer nicht dabei war, hat etwas versäumt. Mit unserem BUND-Bundesvorsitzenden, Hubert Weinzierl, sprach ein Poet, der mit eindrucksvollen Worten die Probleme unserer Gesellschaft und unseres Erdballs umriß. Etliche fragten um den Text seiner Rede nach, der uns inzwischen vorliegt. Jedoch um ihn drucken zu lassen, müßte er noch einmal "ins Reine" getippt werden, was mit unseren geringen Kräften nicht zu schaffen ist.

Deshalb haben wir die Broschüre "Lindenzeit", in der die von Hubert Weinzierl vorgetragene Gedanken - und einige mehr - zusammengefaßt sind, nunmehr wieder im Zentrum vorliegen. Wir können diese Schrift allen Umweltschützern nur wärmstens empfehlen.

Wir hoffen, pardon, man kann es nicht oft genug sagen, daß Sie sich bei Ihren Weihnachtseinkäufen nicht auf überflüssige Verpackungen einlassen.

Allen Mitgliedern eine frohe, behagliche Weihnachtszeit!

Wolf Lübcke

Umwelt- und Naturschutzzentrum Mauerstr. - es geht langsam voran

Wir haben den "Laden" in der Hospitalstraße zum 31.12.88 gekündigt und müssen deshalb - auf Biegen oder Brechen - gleich nach Weihnachten packen und umziehen. Die Zeit wird knapp.

Deshalb sind in unserm neuen Domizil, Mauerstr.3, einige Aktive des BUND und des DBV inzwischen an jedem Wochenende eifrig am Werkeln. Es ist viel zu tun, um das ehemalige Tapeten- und Teppichbodenlager für unsere Zwecke einigermaßen "wohnlich" herzurichten. Dabei denken wir vor allem an eine Verbesserung für unsere Hauptamtlichen, für die die Arbeitsbedingungen in den relativ finsternen, beengten und ungünstig beheizbaren Räumen des ehemaligen Pferdestalls höchst unzulänglich sind.

Es bleibt uns nicht erspart, neben den ehrenamtlichen Arbeitseinsätzen einiger Mitglieder auch entgeltliche Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen. Außerdem fallen beträchtliche Sachkosten an, wie z.B. neue Isolierfenster, Wärmedämmmaterial, Trennwände und neue Türen.

Aus diesem Grunde haben wir mit der Vermieterin einen Mietnachlaß ausgehandelt. Zwar ist der Mietvertrag noch nicht ganz unter Dach und Fach, weil er unsererseits einiger Nachbesserungen bedurfte. Aufgrund unserer Investitionen, die eine Wertsteigerung des Mitobjektes zur Folge haben, wünschen wir eine Mietpreisbindung für fünf Jahre. Wir sind so optimistisch, davon auszugehen, daß die Sache in den nächsten Tagen abgeschlossen werden kann. Leider kommen wir nicht drumherum, schon ab 01.12.88 Miete zahlen zu müssen, also einen Monat doppelten Mietzins, was für unser enges Budget hart ist.

Nicht nur aus diesem Grunde erlauben wir uns noch einmal einen finanziellen Hilfe-

ruf an alle, die möglicherweise etwas von ihrem Weihnachtsgeld erübrigen können, an ihre BUND-Kreisgruppe zu denken.

Überweisungsträger mit Spendenbescheinigung sind in der Hospitalstraße erhältlich. Wer eine solche nicht benötigt, möge direkt auf unser Kreisgruppenkonto überweisen: BUND-Sonderkonto B.Kunze, Nr.330874-309, Post-Giro-Han., BLZ 250 100 30, Stichwort "Mauerstraße".

Einladung

Natürlich denken wir auch an eine offizielle Einweihung unseres neuen Umwelt- und Naturschutzzentrums in der Mauerstr.3. Wir peilen hierfür den 25.01.89, 17.00 Uhr an und werden keine Extra-Einladung verschicken (wg. Portokosten). Schon jetzt sind Sie, liebe Mitglieder, herzlich eingeladen!

Und wieder geht's um Geld

Bereits in unserem Februar-Rundbrief haben wir darauf hingewiesen, daß beim BUND-Landesverband eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge diskutiert wurde. Sie waren trotz gestiegener Kosten v.a. im Postbereich seit sieben Jahren unverändert niedrig. Nun hat die am 23.04.88 in Verden stattgefundene BUND-Landesvertreterversammlung nahezu einstimmig folgende Neufestsetzung der Jahresbeiträge beschlossen:

- 1. Einzelmitglieder70 DM
- 2. Familienmitglieder90 DM
- 3. Auszubildende, Schüler, Studenten25 DM
- 4. Fördernde Mitglieder150 DM

Bei Einzugsermächtigungen wird automatisch der angehobene Beitrag eingezogen.

Daueraufträge sollten vom Kontoinhaber rechtzeitig entsprechend geändert werden. Alle diejenigen, die per Einzelüberweisung bezahlen, bitten wir, den neuen Mitgliedsbeitrag in den ersten drei Monaten des Jahres zu überweisen, damit unnötige, mit

Kosten verbundene Mahnungen vermieden werden können. Für Bundesverbandsmitglieder bleibt der Beitrag unverändert.

Hier noch einmal das Beitragskonto des BUND-Landesverbandes: 101 032 506 bei der Nordd.Landesbank Han., BLZ 250 500 00 od. Postgiro Han. Nr.68870-301, BLZ 250 100 30

Umweltreport 88

Nur wenige Mitglieder haben ihren/unseren neuen Umweltreport 1988 (Titelblatt-s.u.) erworben, den wir zum 10-jährigen Bestehen der BUND-Kreisgruppe erstellen. Vom Postversand müssen wir aus Kostengründen absehen. Wir sehen uns auch genötigt, für diese Informationsbroschüre eine Schutzgebühr von 4 DM zu erheben. Es wäre toll, wenn alle Mitglieder diese sich noch vor Weihnachten im Zentrum abholen.

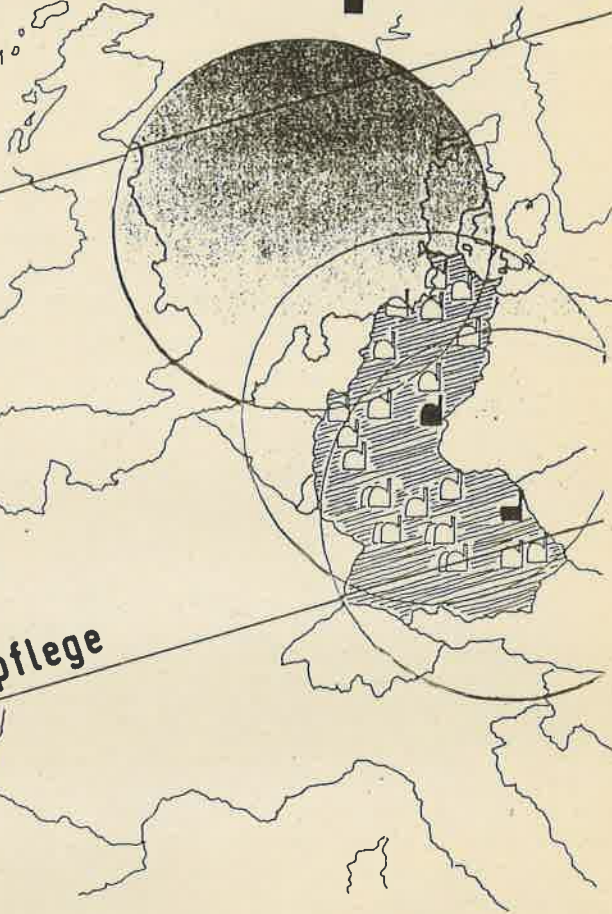
Umweltreport

SEPTEMBER 1988

SCHUTZGEBÜHR 4,- DM⁰

THEMEN 88

- o Nordsee
- o Energie
- o Bundeswehr
- o Verkehr
- o Gesundheit
- o Recycling +
- o Ozonloch
- o Landschaftspflege



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland
Landesverband Niedersachsen e.V.



BUND

Kreisgruppe Göttingen

BUND FÜR UMWELT UND NATURSCHUTZ DEUTSCHLAND (BUND)
LANDESVERBAND NIEDERSACHSEN E.V. KREISGRUPPE GÖTTINGEN

Hospitalstr. 24

Tel.: 0551 / 56156



An die
Mitglieder der
BUND-Kreisgruppe Göttingen

Einladung

zur Jahreshauptversammlung der BUND-Kreisgruppe Göttingen am **Mittwoch, 1. März 1989** in unserem neuen Umwelt- und Naturschutzzentrum, Mauerstr. 3

Es steht die Neuwahl eines Kassenwarts und drei weiterer Vorstandsmitglieder an. Wir schlagen deshalb folgende Tagesordnung vor:

1. Begrüßung und Versammlungsleitung Wolf Lübcke
2. Genehmigung der Tagesordnung durch die Versammlung
3. Rechenschaftsbericht des Vorstandes Wolf Lübcke
4. Aussprache
5. Rechenschaftsbericht der Jugendgruppe Martin Best
6. Kassenbericht Bernd Kunze
7. Bericht der Kassenprüfer Arne Kassner und Heinz Linne
8. Aussprache
9. Entlastung des Vorstandes und des Kassenwartes
10. Wahl des neuen Kassenwartes
11. Nachwahl eines stellvertr. Vorsitzenden
12. Nachwahl 2 weiterer Vorstandsmitglieder
13. Bericht der Hauptamtlichen
14. Wahl der Delegierten für die Landesvertreterversammlung des BUND-Landesverbandes
15. Verschiedenes



BUND-Jugendgruppe: "Neue Besen..."

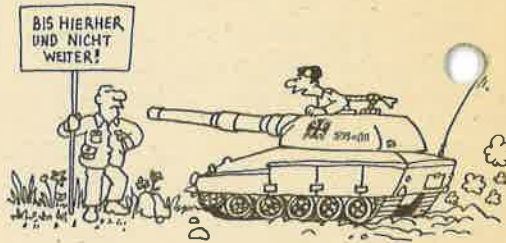
Nachdem das "Arbeitstier" Rainer Brömer gen Italien zog und man sich mehr schlecht als recht durchs Sommerloch schlepte, wählte die Jugendgruppe am 20.9.88 einen neuen Vorstand: Andreas Ihl, Biologie-Student (Tel.380552) und Martin Best, Student der Geschichte und Anglistik (Tel.74360).

Zusammen mit Matthias Winkler und Carsten Brauns (beide "noch" Schüler), die sich um die Presse kümmern wollen, werden wir versuchen, die Arbeit der Jugendgruppe zu koordinieren. Da das meiste Tun in unseren relativ gut besuchten Arbeitskreisen (AK) stattfindet, bleibt uns die Aufgabe des Ansprechpartners und Organisers. Die gesamte Gruppe besteht z.Zt. aus ca. 20-30 Jugendlichen, meist Studenten. Viele von ihnen wurden durch unsere Informationsfete auf uns aufmerksam, die am 25.10.88 das Umweltzentrum fast zum Platzen brachte.

Eine Schneise ist eine Schneise

Die geplante Panzerstraße und Panzerplattform zerschneiden ein zusammenhängendes, wertvolles Waldökosystem und beeinträchtigen eines der schönsten Naherholungsgebiete Göttingens. Über die Breite dieser Panzerstraße gibt es bis heute widersprüchliche Angaben. Wer sich mit dem Projekt Panzerstraße/Panzerzielfeld in Geismar beschäftigt, kommt schnell zu der Erkenntnis, daß die Breite der Panzerstraße bei der Zerstörung des Geismarer

Forstes eine untergeordnete Rolle spielt: Lärm, Abgase und für viele Kleintiere eine unüberwindbare Barriere wird diese Trasse, egal, wie breit, allemal bedeuten. (Siehe beiliegendes Flugblatt, das zehntausendfach verteilt wurde.)



Wolfgang Hübener hat uns in einem vor kurzem stattgefundenen Gespräch erklärt, daß das Panzerzielfeld werktags immer genutzt werden wird. Übungen an Wochenenden und auch Nachtübungen 2-3 mal im Monat sind vorgesehen. Der Austausch der übenden Truppenteile zwischen Kaserne und Zielfeld soll per Fahrzeug geschehen. Es sind immer Menschen, die planen, anordnen und bauen und nicht anonyme Mächte, denen wir hilflos ausgeliefert sind. Die für das große Panzerzielfeld Verantwortlichen bei der Bundeswehr müssen uns öffentlich die Notwendigkeit des geplanten Zielfeldes beweisen. Wir haben dazu die Bundeswehr aufgefordert. Ein endgültiger Termin für diese Veranstaltung steht noch nicht fest. Eine Zusammenfassung der Reden, die beim Waldspaziergang gehalten wurden, liegt nunmehr als Broschüre in der Hospitalstraße vor.

Wolf Lübcke

Gefahr für unser Naherholungsgebiet!

-Neue Panzerstraße durch den Geismarer Wald bereits vermessen -

In aller Stille ließ die Bundeswehr in den vergangenen Tagen eine neue Panzerstraße im Geismarer Forst von 850 m Länge und ca. 9 m Breite vermessen. Die Abgrenzung der Trassen ist markiert, und die Bäume sind gezeichnet!
Ca. 300 Bäume sollen fallen!

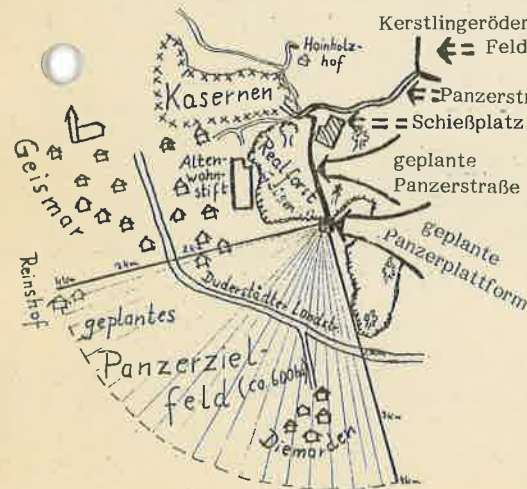
Geplant ist dieser schwerwiegende Eingriff für eine bis zu 6 m breit betonierte Panzerzufahrt zu einem sogenannten **Großen Zielfeld südlich des Geismarer Waldes.**

Die Realgemeinde Geismar als Eigentümerin des Waldes wehrt sich rundherum gegen die Inbesitznahme der Flächen durch die Bundeswehr. Auch der Ortsrat Geismar (Beschluss 19.03.87) sowie der Rat der Stadt Göttingen (Beschluss 05.06.87) haben die neue Panzerstraße durch den Wald abgelehnt. Die Gemeinde Gleichen tat ein Gleiches. Auf ihrer Feldflur soll eine **2.100 m² große Betonplattform** entstehen und eine **600 ha große Fläche als Zielfeld** dienen.

Die nunmehr durchgeführten Vermessungen und Markierungen machen überdeutlich, daß die Bundeswehr sich nicht um die vor Ort gefaßten politischen Beschlüsse schert. Sie will auf Kosten des Waldes und ohne Rücksicht auf die betroffenen Göttinger BürgerInnen, denen wieder ein Stück ihrer Erholungslandschaft zerstört wird, das Vorhaben jetzt realisieren. Sie will die Bäume niedermachen, den Bodenwuchs vernichten, Schotter und Beton in die Erde stampfen - auskoffern nennt man das. Dies bedeutet **das Aus für dieses empfindliche Wald-ökosystem und die Zerstörung dieser durch nichts zu ersetzenden Erholungslandschaft.**

Immer wieder sind in den vergangenen Jahren dem Göttinger und dem Geismarer Wald durch Eingriffe der Bundeswehr schwere Wunden geschlagen worden. Erst im Januar 1985 hat sie 65 ha Wald für Militärübungszwecke in Anspruch genommen. **Wir fühlen uns verletzt. Das können wir nicht vergessen.**

- Die Realgemeinde hat schmerzliche Verluste hinnehmen müssen:
- 1936 - 10,155 ha für Kasernenbau oberhalb der Obstplantage Sandersbeek
 - 1940 - 10,11 ha für die Schießanlage, 0,32 ha für die Asphaltstraße dorthin
 - 1949 - 3,68 ha Ackerland am Mittelberg (Breienhörden) für Wohnungsbau
 - 1960ff - 2,58 ha für Panzerstraße durch den Wald vom Kasernentor zum Übungsgelände Kerstlingeröder Feld



Man kann es nicht anders bezeichnen: **Der Geismarer und Göttinger Wald fest im Würgegriff der Bundeswehr!** Dabei wird das Große Panzerzielfeld nun auch aus militärischer Sicht völlig überflüssig: **Das Göttinger Bataillon wird 1991 mit Simulatoren ausgerüstet, an denen das Zielen in der Kaserne geübt wird.**

Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir widerspruchlos hinnehmen.

Darüberhinaus läuft eine Umrüstung für die Zieleinrichtungen des Leopard-Panzers auf Laseroptik. Mit Lasern aber, so auch Oberstleutnant Hübener, darf wegen der Gefährdung der Bevölkerung auf dem Großen Panzerzielfeld nicht geübt werden; das muß dann wieder auf dem Kerstlingeröder Feld passieren (Vorsicht beim Spaziergehen!). Warum beharrt die Bundeswehr trotzdem auf die Zielplattform und die Panzerstraße?

Angesichts der globalen Bedrohung unserer Wälder ist es unverantwortlich, daß das Göttinger Bataillon nach wie vor diese Maßnahmen durchziehen will.

Ist es ein reines Anspruchs- und Normdenken der Militärs? Oder soll jetzt ein "Sachzwang" geschaffen werden für die Weiterführung durch die Feldflur bis zur geplanten Südumgehung mit dem Ziel eines Anschlusses an den Verladebahnhof Rosdorf? Wie steht es mit dem Wort des Oberstleutnant Hübener: "Ohne zivile Zustimmung wird nicht gebaut", GT vom 24.04.87?

Wir wollen uns von unseren Enkeln nicht fragen lassen müssen: Wo wart ihr, warum habt ihr das zugelassen? Wir wollen nicht hinnehmen, daß uns eines der schönsten Naherholungsgebiete unwiederbringlich genommen wird.

Wir wollen die Realgemeinde Geismar nicht alleine lassen bei ihrem Widerstand gegen die Bundeswehrpläne.

Wir wollen ihr den Rücken stärken, damit sie standhaft bleibt.



Wir laden Sie ein zu einem Waldspaziergang auf der geplanten Panzerstraße bis zur vorgesehenen Zielplattform!

Während das Umweltbewußtsein wächst, schwindet die Umwelt. Während die Zahl der Waldfreunde zunimmt, nimmt der Wald ab. Während wir reicher werden an Kampfflugzeugen und Panzern, wird die Natur ärmer. Der Göttinger Wald ist ein schlagendes, niederschlagendes Beispiel dafür.

Kommen Sie und schauen Sie sich an, welche Bäume fallen sollen!

Versuchen Sie, sich vor Ort vorzustellen, wie es aussehen wird, wenn Bagger und Motorsägen in Aktion treten! Kommen Sie und machen Sie sich ein Bild vom Ausmaß eines solchen Kahlschlages und der Beeinträchtigung durch das Große Panzerzielfeld! Möchten Sie eine Baumpatenschaft übernehmen? Näheres besprechen wir am Sonntag.

Zeit: Sonntag, 30.10.1988, 10.30 Uhr

Treffpunkt: Geismar, Schöneberger Straße am Südtor der Kaserne / BewohnerInnen des Wohnstiftes treffen sich auf der Trift am Denkmal südlich des Wohnstiftes.

Arbeitskreis Ökologie; Bürgerinitiativen; Perspektiven für den Göttinger Süden; Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND), Kreisgruppe Göttingen; Deutscher Bund für Vogelschutz, Kreisgruppe Göttingen; Die Grünen, Kreisverband Göttingen; Die Grünen, Gleichen; Friedensbündnis Göttingen; Frauen für den Frieden, Gleichen; Grün-Alternative-Liste, Geismar; Projekt Gesundheitsförderung; Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Kreisgruppe Göttingen; SPD Ortsratsfraktion Geismar; SPD Ortsverein Geismar; SPD Stadtverband Göttingen; Dieter Henze und Volker Semmelroggen, Jagdpächter; Dr. Gernot Strey, Naturschutzbeauftragter für die Stadt Göttingen.

Noch ein Wort zum "Ährenwort"

Im Rahmen der diesjährigen Ährenwort-Weihnachtsspendenaktion ist eine Panne passiert. Sechs Landesverbände hatten sich auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt. Vorbereitung und Durchführung lagen beim Landesverband Baden-Württemberg. Hier rutschten durch einen Fehler in der Bedienung des Computers nicht nur die zahlenden Mitglieder, sondern auch die einzelnen Familienmitglieder mit ins System. Ein verhängnisvoller Fehler, für den wir uns im Namen des Landesverbandes Niedersachsen entschuldigen möchten.

Werfen Sie die doppelt eingegangenen Briefe nicht weg, sondern verteilen Sie sie weiter an Bekannte, oder bringen Sie sie ins Umweltzentrum!



Morgenland Gaststätten GmbH Angerstraße 8 3400 Göttingen · Tel. 05 51 / 4 54 55

Morgenland PFLANZEN KOST Café: 11-24 Uhr Restaurant: 18-24 Uhr sonntags: ab 10 Uhr

Bezug auf unsere Mitteilung im Sep.-Rundbrief unter der Überschrift "Schweine"

Leider hat es wegen organisatorischer Schwierigkeiten mit der Eröffnung des Schlachterladens zum 5.11.88 in Geismar nicht geklappt.

Es wird davon ausgegangen, daß dies nunmehr Anfang Februar 89 gelingt.

Spraydosen

Kaufen Sie nie Spraydosen, auch nicht mit dem Umweltengel. Die Treibgase schädigen auf jeden Fall die Umwelt. Die leere Dose ist Problemüll.

Reinhard Wietasch



...WIE DER MINISTER WIEDERHOLT BETONTE, HÄTTEN FERNSEHER AUF DER MÜLLDEPONIE NICHTS ZU SUCHEN...

